



Die Merkelstraße, hier der südliche Bereich, soll in diesem Jahr umgebaut werden.

FOTO: MISCHKE

Aggressiver Ton bei Bürgerinformation

Sanierung Merkelstraße: Anwohner bezweifeln Sinnhaftigkeit des Ausbaus / Veranstaltung geplant

Von Michael Brakemeier

Göttingen. Selten war der Ton bei einer Bürgerversammlung der Stadtverwaltung aggressiver: Am Donnerstag äußerten Anwohner der Merkelstraße teils laut und vehement ihren Unmut über die geplante Sanierung ihrer Straße. Vertreter der Verwaltung hatten große Probleme, das Vorhaben und dessen Notwendigkeit zu erläutern.

„Das ganze Vorhaben stoppen?“

„Gibt es eine Möglichkeit, das ganze Vorhaben zu stoppen?“ – Ehe Maik Lindemann, Fachbereichsleiter der Stadt für Planung, Bauordnung und Vermessung, und Verkehrsplaner Sören Koss überhaupt die Pläne für die Straßensanierung vorstellen und die Notwendigkeit der Maßnahmen aus Verwaltungssicht darstellen konnten, konfrontierten die mehr als 100 Anwohner sie mit Fragen in teils aggressivem Tonfall.

„Warum werden die Bürger nicht vorab gefragt?“, wollte ein Anwohner wissen. Lindemann versicherte den Teilnehmern, dass sie sich sehr wohl noch in die Planungen einbringen können und dass ihre Anregungen im Protokoll der Veranstaltung an Verwaltung und Politik weitergegeben werden.

Wo denn überhaupt die Politik sei, wollte ein Anwohner wissen. Die war zumindest mit vier Vertretern aus vier Parteien anwesend. Die hielten sich aber mit Meinungen zurück. Die abschließende politische Beratung nach einer ersten Befassung mit dem Thema im November steht erst noch an. Einzig Francisco Welter-Schultes (Piraten) merkte an, dass er die Veranstaltung selbst protokollierte. „Auf das Proto-

koll der Verwaltung verlasse ich mich nicht“, sagte er.

Die Stadtverwaltung plant, die Merkelstraße ab 2018 zwischen den Straßen Am Steinsgraben und Herzberger Landstraße zu erneuern. Das geschieht im Zuge des städtischen Straßenvermögenserhaltungsprogramms. Auslöser der Sanierung sind die aus Sicht der Göttinger Entsorgungsbetriebe (GEB) maroden, undichten, teils unterdimensionierten und dringend sanierungsbedürftigen Regen- und Schmutzwasserkanäle. Seit Jahren versucht die Stadtverwaltung Arbeiten an und unter Straßen so zu bündeln, so dass die Straßen für die Arbeiten nur einmal aufgerissen werden müssen. So ist auch der Plan in der Merkelstraße. GEB, Strom- und Telefonanbieter sowie die Stadtwerke erneuern ihre Leitungen, die Stadt saniert die

Straße, deren Untergrund nach 50 Jahren „dringend“ erneuert werden muss. Hier Flickwerk anzufangen sei nicht wirtschaftlich. Würden die Arbeiten an der Straße nicht jetzt gemacht, dann in fünf, spätestens in zehn Jahren.

„Ich habe keine Vertrauen“

„Ich habe kein Vertrauen in die Aussagen der GEB“, rief ein Teilnehmer. Wie andere im Ratssaal auch kritisierte er, dass die Straße vor „17 oder 19 Jahren“ schon einmal „komplett aufgerissen“ wurde. Damals habe es, so die GEB, keine „grundhafte Sanierung“ der Kanäle gegeben, nur „Punktsanierungen“ und Reparaturen.

Stein des Anstoßes für ihren Ärger sind für die Anwohner die auf sie zukommenden Kosten. Von den rund 2,6 Millionen Euro für den Straßenbau veranschlagten

Kosten können nach dem Niedersächsischen Kommunalabgabengesetz rund eine Million auf die Anlieger umgelegt werden. „Die Sozialisierung von administrativen Versagen“ nannte das ein Anwohner.

Weil längst nicht alle Fragen und Themen – etwa die Gestaltung der Straße – am Donnerstag aus Zeitgründen erörtert werden konnten, sicherte Lindemann zu, eine zweite Info-Veranstaltung zu organisieren. Die für den 22. Februar geplante Entscheidung im Bauausschuss des Rates werde vertagt, sagte Lindemann. Ein Termin für die Info-Veranstaltung steht noch nicht fest. Die bisherigen Planungen hat die Stadtverwaltung im Internet veröffentlicht. Ebenso die Diskussion im Bauausschuss.

Info auf: gturl.de/merkelstraße

Mehr Vergiftungen durch Alkohol

„IKK Classic“ legt Zahlen für 2016 vor

Göttingen. Auch wenn 2016 weniger Jugendliche aus dem Landkreis Göttingen wegen Alkoholvergiftung ins Krankenhaus mussten: Im Vergleich zu 2015 stieg die Gesamtzahl der Alkoholvergiftungen im Landkreis.

Nach Angaben der Krankenkasse „IKK Classic“ mussten 2016 63 Jugendliche (36 Jungen, 27 Mädchen) unter 18 Jahren aus dem Landkreis Göttingen wegen einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus. 2015 waren es noch 86 (44 Jungen, 42 Mädchen). Das geht aus einer Auswertung der Krankenkasse von Daten des niedersächsischen Landesamts für Statistik hervor.

Danach hat es von 2015 zu 2016 aber einen Anstieg von Alkoholvergiftungen gegeben: Insgesamt hätten 2016 513 Personen eine Alkoholvergiftung gehabt, die zum Klinikaufenthalt führte, 84 mehr als im Jahr zuvor.

Niedersachsenweit sei die Anzahl der klinischen Behandlungsfälle wegen übermäßigen Alkoholkonsums mit 11906 aber nahezu unverändert geblieben. 2015 waren es 11910 Fälle.

Bei Jugendlichen gab es 2016 hingegen eine Steigerung von mehr als fünf Prozent im Vergleich zum Vorjahr. 2016 wurden in Niedersachsen 1428 Jugendliche unter 18 Jahren wegen akuter Alkoholvergiftung stationär im Krankenhaus behandelt, 782 Jungen und 646 Mädchen. 2015 waren es 1351 Jugendliche, 726 Jungen und 625 Mädchen.

„Je früher Jugendliche anfangen Alkohol zu trinken, desto schwerwiegender können gesundheitliche und psychosoziale Folgen sein“, warnt Pressereferent Peter Rupprecht von der IKK Classic. mb

Zum 26. Mal Spenden übergeben

Göttingen/Bilshausen. Der Besuch ist Routine: Einmal im Jahr fährt Reinhard Liebenau zum Göttinger Elternhaus für das krebskranke Kind, um eine Spende zu übergeben. Sein Männergesangsverein, der MGVC Concordia Bilshausen, gibt seit 26 Jahren Benefizkonzerte für die Einrichtung.

1377 Euro sind in diesem Jahr zusammengekommen. „Und insgesamt waren es bisher mehr als 24000 Euro“, sagt Reinhard Liebenau, Vorsitzender des Männergesangsvereins. Gesammelt haben die Sänger das Geld während eines Benefizkonzerts kurz vor Weihnachten – „Die Kirche war voll“, erinnert sich Liebenau.

Angefangen hat das Engagement vor 26 Jahren. Damals hat der Verein überlegt, welche Organisationen Unterstützung brauchen könnten. „Und dann habe ich einen Bericht über das Elternhaus im Tageblatt gelesen und war total ergriffen“, erzählt Liebenau. Das Team vom Elternhaus ist für das kontinuierliche Engagement dankbar: Gelder der Krankenkassen und Zuschüsse decken nur 60 Prozent des Finanzbedarfs ab. 40 Prozent der Einnahmen stammen Geschäftsführerin Dagmar Hildebrandt-Linne zufolge aus Spenden.

250 Familien unterstützt das Elternhaus nach ihren Angaben derzeit jährlich. Konkret bedeute das nicht nur Unterkünfte für Angehörige junger Patienten in den nahegelegenen Krankenhäusern, erklärt Hildebrandt-Linne. Und manche Veranstaltungen wie Pizzabende für die Kinder oder Unterstützungen bei Beerdigungen könnten ohne Spenden gar nicht angeboten werden, führt sie aus. hō

Info Bilder: gturl.de/concordia

Nähen für Brustkrebs-Patientinnen

In der Nadelzeile entstehen Kissen in Herzform für die Uniklinik

Von Vera Wölk

Göttingen. Kissen in Herzform sollen an Brustkrebs erkrankten Frauen helfen. Durch ihre Form können sie unter die Achselhöhle geklemmt werden und so dazu beitragen, den Druckschmerz nach der Operation zu lindern.

Die Idee, Patientinnen an der Uniklinik Göttingen zu unterstützen, sei innerhalb eines Nähkurses entstanden, sagte Ulrike Germroth vom Geschäft Nadelzeile an der Groner Straße. Denn jeder kenne jemanden, der die Diagnose Brustkrebs bekommen habe. Das Kissen erleichtere den Betroffenen das Liegen und biete Schutz vor Stößen oder plötzlichen Bewegungen. „Sie haben zudem eine symbolische Bedeutung als Trostkissen und sollen Hoffnung und Zuver-

sicht schenken“, sagte Germroth. Die Herzkissen werden etwa alle sechs Wochen genäht. Die Nähmaschinen und Stoffe stellt die Nadelzeile zur Verfügung, das Füllmaterial wird von der Firma Freudenberg gespendet. „Bei einer Nähaktion entstehen etwa zehn Kissen. Wenn wir noch mehr Mitstreiter finden, dann können es auch mehr werden“, sagte Germroth. Eine Teilnahme an der Aktion sei auch möglich, wenn jemand nicht nähen könne oder wolle. „Es gibt zahlreiche Aufgaben. Die Kissen müssen zugeschnitten und gefüllt werden. Außerdem werden sie von Hand zugenäht, was viel Zeit in Anspruch nimmt“, sagte Germroth. Wenn genug Kissen entstanden sind, werden diese an das Brustzentrum der Uniklinik übergeben. „Bei der ersten Übergabe im No-

vember haben wir 40 Kissen gespendet“, sagte Germroth.

Nach Angaben von Sabine Knackstedt, die als sogenannte Brustschwester am Brustzentrum tätig ist, werden die Kissen von den Patientinnen gut angenommen. „Sie bekommen die Kissen bei ihrer Entlassung überreicht“, sagte Knackstedt. Die Freude bei den Patientinnen sei groß, da jemand an sie denke, und sie in der für sie schweren Zeit nicht allein seien. Sie und Adelgund Emons, Ärztin an der Uniklinik, kamen zur Nähaktion, um sich bei den Ehrenamtlichen für ihren Einsatz zu bedanken. „Für die Kissen werden schöne Stoffe ausgewählt“, sagte Knackstedt. Knackstedt und Emons halfen ebenfalls bei der Anfertigung neuer Kissen mit, indem sie unter anderem Stoffe zuschnitten.

„Betroffenen Freude bereiten“

Vier Teilnehmerinnen waren am Donnerstag in die Nadelzeile gekommen, um sich an dem Projekt zu beteiligen. Ihre Gründe sich einzubringen sind vielfältig. „Ich habe selbst bereits zweimal eine krebsartige Vorstufe zu Brustkrebs gehabt und finde es toll, dass sich Menschen darüber Gedanken machen, wie den Patientinnen geholfen werden kann“, erklärte eine Teilnehmerin. Eine andere hat während eines Nähkurses von dem Projekt erfahren und spontan entschieden, dies zu unterstützen. „Wir freuen uns, dass unsere Idee Mitstreiter gefunden hat. Denn so können wir mehr Betroffenen mit unseren Kissen eine Freude bereiten“, sagte Germroth.

Info Die nächste Herzkissen-Nähaktion ist für Donnerstag, 8. März, von 18 bis 20 Uhr in den Räumen der Nadelzeile, Groner Straße 8, geplant.

FOTO: WÖLK



In der Nadelzeile in Göttingen entstehen Herzkissen für Brustkrebs-Patientinnen an der Uniklinik.

DER NEUE CITROËN C3 AIRCROSS COMPACT SUV

Spurassistent
Bordcomputer
Coffee Break Alarm
Berganfahrassistent
Verkehrszeichenerkennung

AB **139,-€/MTL¹**
INKL. INZAHLUNGNAHMEPRÄMIÉ²

INSPIRED BY YOU

citroen.de

CITROËN angibt Total. ¹Beim Kilometer-Leasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für den CITROËN C3 AIRCROSS PURETECH 82 LIVE (60 kW), wurde die Inzahlungnahmeprämie in voller Höhe auf die Leasingraten angerechnet, bei 0,- € Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit zzgl. Zulassung, Privatkundenangebot gültig bis 31.03.2018. Widerrufsrecht gemäß § 495 BGB. ²Inzahlungnahmeprämie in Höhe von 1.000,- € über DAT/Schwacke für Ihren Gebrauchten beim Leasing eines CITROËN C3 AIRCROSS gültig bis zum 31.03.2018, nicht kombinierbar mit anderen Aktionsangeboten. Abb. zeigt evtl. Sonderausstattung/hoherwertige Ausstattung.

Kraftstoffverbrauch innerorts 5,9 l/100 km, außerorts 4,6 l/100 km, kombiniert 5,1 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 116 g/km. Nach vorgeschriebenem Messverfahren in der gegenwärtig geltenden Fassung. Effizienzklasse: B

Friedrich Rolf GmbH (H)
Anna-Vandenhoeck-Ring 2 • 37081 Göttingen
Telefon 05 51 / 99 87 70 • Fax 05 51 / 9 98 77 66
info@autohaus-rolf.de • www.autohaus-rolf.de

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle